



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23
Abo-Nr.: 1074105
Seite: 7
Fläche: 107'536 mm²

Wieder auf Kurs, aber noch nicht am Ziel



CEO Yves Serra mit einem Magnesium-Gussteil von GF Automotive. Der Steuerkastendeckel, der in Porsche Cayennes und Panameras zum Einsatz kommt, wiegt nur noch knapp halb so viel, wie der bisherige Steuerkastendeckel. Bild Selwyn Hoffmann

Georg Fischer konnte Umsatz und Profitabilität im vergangenen Jahr deutlich steigern – dank dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung und dem eigenen Sparprogramm. Am Ziel ist der Konzern damit aber noch nicht.

VON PHILIPP LENHERR

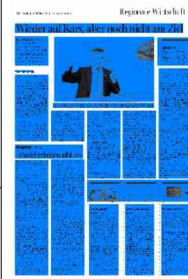
PARADIES Nachdem GF bereits im ersten Halbjahr 2010 wieder Gewinn geschrieben hat, ist die Rückkehr in die

schwarzen Zahlen nun bestätigt worden. 108 Millionen Franken beträgt der Konzerngewinn für das Geschäftsjahr 2010, im Krisenjahr 2009 resultierte noch ein Verlust von 238 Mio. Fr. Der Umsatz des Schaffhauser Industriekonzerns ist um fast einen Fünftel auf rund 3,45 Mrd. Fr. gestiegen. «Die Zahlen, die wir Ihnen heute präsentieren, fallen weit besser aus als jene, die wir Ihnen im Vorjahr präsentieren mussten», bemerkte Verwaltungsratspräsident Martin Huber denn auch zu Beginn der gestrigen Bilanzmedienkonferenz im Klostergut Paradies.

Starker Franken

Alle drei Geschäftsbereiche haben, wenn auch in unterschiedlichem Mass, dazu beigetragen, dass GF der Turnaround gelungen ist. Etwas gebremst wurde der Aufschwung von GF jedoch durch den starken Franken. Wie Finanzchef Roland Abt erläuterte, verminderten Währungseffekte den Umsatz um 230 Mio. Fr. Der grösste Anteil davon entfällt auf den Euro, beim US-Dollar fiel der Anteil geringer aus, weil GF sich gegen einen fallenden Kurs des Dollars abgesichert hat.

Die Umsatzrendite (Ebit-Marge) liegt für den ganzen Konzern bei 5,2 Prozent, die Unterschiede zwischen den drei Unternehmensgruppen sind



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23
Abo-Nr.: 1074105
Seite: 7
Fläche: 107'536 mm²

jedoch beachtlich. Mit 11,6 Prozent einmal mehr am rentabelsten war GF Piping Systems, die Umsatzrendite bei GF Automotive betrug 2,4 Prozent, diejenige von GF AgieCharmilles 3,1 Prozent. Die Nettoverschuldung von 321 Mio. Fr. per Ende 2010 liegt deutlich unter dem Vorjahreswert (472 Mio. Fr.), der freie Cashflow erhöhte sich um über 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 150 Mio. Fr.

Mussten die GF-Aktionäre für das Jahr 2009 auf eine Dividende verzichten, beantragt der Verwaltungsrat nun eine Ausschüttung in Form einer Nennwertrückzahlung von 10 Fr. pro Aktie.

Ziele für 2012 bestätigt

Der Ausblick für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus fällt trotz Unsicherheiten positiv aus (siehe auch «Nachgefragt» nebenan). Auch die bereits 2009 mitgeteilten Ziele für 2012 wurden bestätigt. GF strebt für nächstes Jahr eine Umsatzrendite von 8 Prozent an, eine Nettoverschuldung von unter 400 Mio. Fr. (bereits erreicht) und eine Kapitalrendite von 15 Prozent (2010: 9 Prozent).

Gegen Behrs Anträge

Im Anschluss an die Präsentation des Jahresabschlusses äusserte sich Martin Huber zu den Traktanden der bevorstehenden Generalversammlung und damit auch zu den drei Anträgen, die Giorgio Behr, grösster GF-Einzelaktionär, vor etwas mehr als einem Monat eingereicht hat (siehe SN vom 29. 1. 2011). Behr schlägt vor, die Vinkulierung und Stimmrechtsbegrenzung von derzeit jeweils 5 Prozent auf 10 Prozent anzuheben. Zudem soll der Verwaltungsrat zukünftig nicht mehr die Möglichkeit haben, bei der Vinku-

lierung und Stimmrechtsbegrenzung Ausnahmen zu bewilligen. Weiter fordert Behr, dass die Verwaltungsräte künftig jährlich zu wählen seien und einer Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren unterliegen sollen.

Alle drei Anträge werden den Aktionären vom Verwaltungsrat zur Ablehnung empfohlen, «weil sie weder im Interesse des Unternehmens noch im Interesse der grossen Mehrheit der Aktionäre liegen», sagte Huber. Wie bis anhin stellt sich der Verwaltungsrat auf den Standpunkt, dass die Eintragungsbeschränkung von 5 Prozent verhindern soll, dass eine kleine Minderheit der Aktionäre die faktische Kontrolle über das Unternehmen erlangen könnte.

Behr hingegen begründet seinen Antrag damit, dass eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mit einem starken Aktionariat erfahrungsgemäss besser möglich sei. Ein Kern von nachhaltig engagierten Aktionären sei auch der bessere Schutz vor einer Übernahme durch Finanzinvestoren. Behr verweist auch auf die SIG, die trotz ursprünglich vorhandener Eintragungsbeschränkung letztlich von der neuseeländischen Rank Group übernommen werden konnte. Die Ablehnung der jährlichen Wieder-

wahl der Verwaltungsräte begründete Huber mit der notwendigen langfristigen Ausrichtung der Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Die Amtszeitbeschränkung auf zwölf Jahre schliesslich schränke die Wahlfreiheit der Generalversammlung unnötig ein und könne eine gute Durchmischung des Verwaltungsrates in Einzelfällen beeinträchtigen, weswegen der Verwaltungsrat diesen Antrag ebenfalls zur Ablehnung empfiehlt.

Nicht in die Karten schauen lassen wollte sich Martin Huber bei Behrs Angebot für eine Mitwirkung im Verwaltungsrat. Wenn ein Verwaltungsratssitz neu zu besetzen sei, sei die wichtigste Frage, welche Person vom Profil her am besten zu GF passen würde, sagte Huber. «Ein solcher Prozess kann nicht in der Öffentlichkeit stattfinden.»

Wie bereits bekannt soll die altershalber zurücktretende Gertrud Höhler durch Jasmin Staiblin (Länderchefin ABB Schweiz) ersetzt werden. Der ehemalige GF-Chef Kurt Stirnemann und Gerold Bühner, deren Amtsdauer ausläuft, werden zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Georg Fischer Zahlen 2010

in Mio. Franken	2010	2009	+/-
Auftragseingang	3625	2906	25 %
Umsatz	3447	2906	19 %
Bruttogewinn	180	-201	
Ebit-Marge	5,2 %	-2,0 %	
Reingewinn	108	-238	
Personalbestand	12908	12481	3,4 %



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23
Abo-Nr.: 1074105
Seite: 7
Fläche: 107'536 mm²

Nachgefragt Yves Serra

«Unsicherheiten gibt es»

Georg Fischer ist auf dem Weg, zur alten Stärke zurückzufinden. Mit Blick auf die gesetzten Ziele sei 2010 ein «wichtiger Zwischenschritt» gewesen, sagt CEO Yves Serra.

Der Turnaround nach der Krise scheint geschafft – aber ist er auch nachhaltig?

Yves Serra: Wir hatten ja bereits 2009 mitgeteilt, dass wir 2012 eine Umsatzrendite von acht Prozent erreichen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, mussten wir schon 2010 entsprechende Schritte machen, was uns auch gelungen ist. Und darüber freuen wir uns. Insofern war 2010 ein wichtiger Zwischenschritt. Wir konnten beweisen, dass wir umsetzen, was wir ankündigen, beispielsweise mit den Kostensenkungen, die sogar etwas höher als kommuniziert ausgefallen sind. Wir wissen aber auch, dass wir mit dem Ergebnis 2010 noch nicht auf einem Niveau sind, welches für uns langfristig hoch genug ist.

Welche Umstände könnten den Aufschwung bremsen?

Serra: Die positiven Botschaften überwiegen die negativen im Moment klar. Unsere Auftragsbücher sind deutlich voller als im Vorjahr. Unsere Kostenba-

sis ist tief, und wir sind stärker präsent in den Wachstumsmärkten. Aber wir können die Unsicherheiten im Markt nicht wegdiskutieren. Unsicherheiten gibt es etwa bei den Rohstoffpreisen. Wir rechnen mit einer weiteren Erhöhung. Auch eine weitere Stärkung des Schweizer Frankens bleibt ein Risiko für uns. Entscheidend ist aber die Frage, wie sich die Weltwirtschaft in den nächsten Monaten entwickeln wird. Diese Entwicklung hängt natürlich unter anderem auch von den Rohstoffpreisen, zum Beispiel vom Ölpreis, ab. Der Ölpreis ist in letzter Zeit ja kräftig gestiegen.

Wie reagieren Sie auf die steigenden Rohstoffpreise?

Serra: Wir geben sie, soweit das möglich ist, an die Kunden weiter. Im Markt für Rohrleitungen ist es Usanz, dass die Preise schnell angepasst werden, wenn die Rohmaterialien teurer geworden sind. Bei GF AgieCharmilles spielen die Rohmaterialien keine grosse Rolle, weil der Anteil an der Wertschöpfung gering ist und wir vieles in der Eurozone einkaufen. Bei GF Automotive geben wir Preiserhöhungen in der Regel innert dreier Monate an die Kunden weiter, wobei wir nun diesen Zeitraum auf einen Monat verkürzen wollen.

Das Wachstum ist in Asien mit Abstand am stärksten ausgefallen. Können davon auch die Schweizer Standorte und insbesondere Schaffhausen profitieren?

Serra: Das Wachstum in Asien wird, vorausgesetzt, dass es keine neue Krise gibt, sehr wahrscheinlich andauern. Unser Know-how und unsere wichtigsten Ingenieure bleiben jedoch in der Schweiz, das gilt grundsätzlich für alle drei Unternehmensbereiche. Jede Maschine, die wir beispielsweise in China produzieren, benötigt Kernkomponenten, die in der Schweiz hergestellt werden. Auch Rohrleitungen stellen wir zwar ebenfalls in China her, die dazu gehörigen Armaturen und Fittings jedoch in der Schweiz und Deutschland.

GF will auch mit Firmenübernahmen weiterwachsen – wie sollen Akquisitionen finanziert werden?

Serra: Mit eigenen Ressourcen, aus dem Cashflow. Selbst im Krisenjahr 2009 haben wir einen Cashflow von fast 100 Millionen Franken generiert. Zudem weisen wir Ende 2010 mehr als 400 Millionen Franken flüssige Mittel aus. Das sollte reichen.

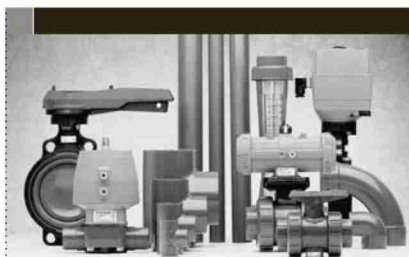
Interview Philipp Lenherr und Zeno Geisseler



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'872
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23
Abo-Nr.: 1074105
Seite: 7
Fläche: 107'536 mm²



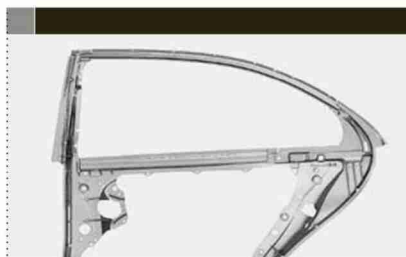
GF Piping Systems Hoffnungsträger

Produkte GF Piping Systems entwickelt, produziert und vertreibt Rohrleitungssysteme für Wasser, Gase und aggressive Materialien.

Kernzahlen GF Piping Systems steigerte den Umsatz gegenüber 2009 um 10 Prozent auf 1,18 Mrd. Franken. Der Bruttogewinn (Ebit) von 137 Mio. Franken ist höher als derjenige der beiden anderen Divisionen zusammen. Die Gruppe beschäftigt 4730 Mitarbeiter, rund 400 mehr als im Vorjahr.

Hauptkunden Industrie, Versorger, Haustechnik. GF Piping Systems will unter anderem sämtliche wichtigen Anwendungen des Wasserzyklus abdecken.

Zukunft Mit GF Piping Systems verbindet der Konzern grosse Hoffnungen. Die Gruppe soll bis 2015 40 Prozent des Konzernumsatzes generieren (2010: 34 Prozent), sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Akquisitionen.



GF Automotive Schwerpunkt in China

Produkte GF Automotive entwickelt und fertigt Gussteile für Personen- und Nutzfahrzeuge (im Bild Türkomponenten für die S-Klasse von Mercedes).

Kernzahlen GF Automotive blieb mit 1,55 Mrd. Franken (+23 Prozent) die umsatzstärkste Division des Konzerns. Der Betriebsgewinn lag bei 37 Mio. Fr. (Vorjahr -109 Mio. Fr.). GF Automotive beschäftigt mit rund 5500 Mitarbeitenden praktisch gleich viele Personen wie im Vorjahr.

Hauptkunden Europa und China sind die zentralen Absatzmärkte; praktisch alle Automarken und die meisten Nutzfahrzeughersteller bauen Teile von GF Automotive ein.

Zukunft Mit Leichtbauteilen wollen die Autohersteller Gewicht sparen und den Treibstoffverbrauch senken. China ist der weltgrösste Markt für Autos und somit auch ein Schwerpunktland für GF Automotive.



GF AgieCharmilles Kleinster des Trios

Produkte GF AgieCharmilles ist ein weltweit führender Anbieter von Maschinen, Automationslösungen und Serviceleistungen für die Werkzeug- und Formenbauindustrie sowie für die Hersteller von Präzisionsteilen und Komponenten.

Kernzahlen GF AgieCharmilles hat mit einem Plus von 25 Prozent den Umsatz am stärksten gesteigert (auf 721 Mio. Franken). Der Betriebsgewinn (ohne Sonderfaktoren) liegt bei 9 Mio. Franken (Vorjahr: Verlust von 81 Mio. Fr.). Die Gruppe beschäftigt rund 2500 Mitarbeiter, etwa gleich viele wie im Vorjahr.

Hauptkunden Kleine und mittelständische Werkzeugbauer bis hin zu Grossunternehmen.

Zukunft China ist der grösste Markt für Werkzeugmaschinen. Ein neues Werk in Changzhou in der Nähe von Shanghai nimmt im ersten Quartal 2011 die Produktion auf.